

Im Zenit des 125 Jahre Jubiläums des Schiessverein der Kantonspolizei Zürich

FINAL DER SCHWEIZERISCHEN POLIZEISCHÜTZEN AARGAUER BRILLIERTEN MIT GLANZVOLLEM DOPPELSIEG

Pistolenschütze Andreas Peier, Kapo Zürich sichert sich Bronze

James Kramer
Kantonspolizei Aargau a.D.

20 "handverlesene" Polizeischützen - aufgeteilt auf die Sportdistanzen 25 und 300 Meter erklärten am Dienstag, 21. Oktober 2014 in einem spannenden Ausstich ihre Schweizer-Meister mit Gewehr und Pistole.

Die beiden Aargauer Jörg Fankhauser (Gewehr) und Andreas Hunziker (Pistole) prägen den Final des 70. Polizeifernschiessens mit einem Doppelsieg. Ebenfalls erfolgreich gehen Andreas Senn, Kapo St. Gallen (Silber Gw) und Hanspeter Hirschi, Kapo Bern (Gw Bronze) aus dem Wettkampf hervor. Die Pistolenschützen Urs Nachbur, Kapo Basel-Land und Andreas Peier, Kapo Zürich holen sich Silber und Bronze.

Garant für einen fairen und reibungslosen Wettkampf war der Schiessverein der Kantonspolizei Zürich, präsiert von Paul Stutz selbst ein sehr erfolgreicher Pistolenschütze - inzwischen 8-facher Sieger bei historischen Schiessen und somit schweizweit längst ein Begriff. Seine letzte Bundesgabe - eine weitere SIG 210 - nahm er Mitte Oktober auf dem Rütli in Empfang.

Der hier angesprochene Final des Polizeifernschiessens 2014 war der Abschluss und Höhepunkt des in allen Teilen gelungenen 125-Jahr Jubiläum des SV der Kapo Zürich. Er passt hundertprozentig in die Eventreihe (Jubiläumsschiessen - Jubiläumsfahrt - Finalschiessen) und wurde im Schützenhaus Rüschlikon am Zürichsee ausgetragen.

Ursprünglich haben sich 660 Pistolen- und 250 Gewehrschützen für den interessanten "Fernmatch" eingetragen. Teilnahmeberechtigt sind aktive Polizisten und Polizistinnen, welche einem Schweizer Korps angehören. Doch nur wer in der Heimrunde - beim offiziellen Feldschiessen und im Bundesprogramm (OP) - ein absolutes Spitzenresultat erreicht, kann mit einem Finalaufgebot rechnen. So auch im Jahre 2014. Besonders eng wird es jeweils im Pistolenstand. Wer einer der 10 Finalplätze ergattern will, darf in der Qualifikation nicht mehr als 4 Neuner schießen - und das bei total 38 Schuss. Bei den Gewehrschützen (Maximum 157) heisst die magische Punktzahl 150. Wer darunter liegt, muss in der Regel zu Hause bleiben. Schon klar, dass hier absolute Profis am Werk sind! Das Potential zum Sieg hat jeder!

Keine Eintagsfliegen

Polizeischützen, welche auf diesem Niveau schießen, trainieren wöchentlich in ihren Vereinen und nehmen regelmässig an nationalen Konkurrenzen und Schützenfesten teil. Ewiger Finalist bei den Gewehrschützen ist z.B. der Aargauer Kantonspolizist Jörg Fankhauser - mehrfacher Schweizer Sektionsmeister mit der SG Aarau. Bei der Kapo Aargau ist er seit über 15 Jahren die Nummer 1. Wenn alles normal läuft, bin ich auch diesmal vorn, so die selbstsichere Aussage von "Fänky", welcher als Minimalziel einen Podestplatz avisiert. 150 Punkte gibt eine Medaille - doch der Aargauer ist meistens nur mit der Goldenen zufrieden.

Gewehr: Start-Ziel Sieg für den Aargauer Jörg Fankhauser - alles nach Plan!

Der Aargauer liess gar nichts anbrennen, griff vehement an und realisierte 84 Punkte von möglichen 85, ein Einstand nach Mass. Während Roger Seydoux, Kapo Fribourg, mit 82 Punkten noch in Tuchfühlung mit dem Leader bleiben konnte, verlor das Feld mindestens 3 und mehr Zähler auf den Rüebliländer - der Grundstein zum Erfolg war gelegt. Im Stile eines Champions trat Jörg Fankhauser im zweiten Durchgang an - buchte 70 Punkten. Na also - ein weiterer Titel war im Trockenen.

Um Silber und Bronze kämpften nun Peter Färber, der Bündner, welcher 2007 das Polizeifernschiessen für die Kapo Graubünden organisierte, Hanspeter Hirschi (Kapo Bern) und Titelverteidiger Michael Peter von der Polizei Zug. Der als "Ueberzähliger" in den Final gerutsche Stefan Bereuter (Kapo Aargau) machte nach einem verhaltenen Start - im Feldschiessen Boden gut - blieb aber auch diesmal, wie 2013 - als Vierter. Leder und neben dem Podest, stellte Stefan etwas enttäuscht fest. Nun stand ihm aber nicht der braungebrannte Tessiner Virginio Proverbio im Weg. Der Angehörige der Stadtpolizei Lugano (vor einem Jahr in seinem Heimstand noch Dritter) betrat den Rüslikoner Stand mit den Worten "molto fredda". Nach mässigem Start gelang es dem Südschweizer nicht mehr aufzuholen. Es war definitiv nicht sein Tag. Nur wer im Feldschiessen 68 Punkte und mehr schoss konnte sich Medaillenhoffnungen machen. Andreas Senn (Kapo St. Gallen) und Hanspeter Hirschi (Kapo Bern) holten sich schliesslich - hinter Jörg Fankhauser - das begehrte Edelmetall.

Pistole: Duell auf höchstem Niveau - Aargau gegen Baselland

Andreas Hunziker, Schiessausbilder der VAG (Verband Aargauischer Gemeindepolizeien) und Angehöriger der Repol Aargau Süd testete drei Tage vor dem Wettkampf seine beiden Ordonnanzwaffen. Er schoss 25-mal - und erreichte einmal 25 und einmal 24 Zehner. Die "bessere" bezeichnete "Huan" wie ihn Freunde nennen - als seine "Rüslikoner Finalkanone".

Nur wer eiskalte Nerven hat ist hier vorn. 5 Minuten einrichten - 5 Minuten Training - dann endlich geht's los - mit den trägen Einzelschüssen im Bundesprogramm. Vor jeder Passe 1 Minute warten, so will es das SSV Reglement. Feuerleiter René Bucher muss sich daran halten. 10 Finalisten drücken ab - und in der Regel stellen die Auswerter zehn Zehner fest. Kaum einer gibt Punkte ab. Ex aequo gehen Urs Nachbur (Kapo BL) und Andreas Hunziker in die Pause - beide 19 Zehner und 1 Neuner. Ebenfalls in Front der Zürcher Andreas Peier und Enrico Cola (beide 198) Letzterer stand schon oftmals auf dem obersten Podest, er ist in ein knallharter Fighter. Er könnte es auch diesmal schaffen. Im Feldschiessen geht der Ablauf zügiger. Urs Nachbur, Sieger des eidgenössischen Feldstiches in Möhlin bucht Zehner um Zehner, - Hunziker hält dagegen - ein Neuner wirft ihn leicht zurück. Hitchcock hat die Regie übernommen. Die letzte Passe (5 Schuss in 30 Sekunden) muss entscheiden, Nachbur schiesst schnell - bei 20 Sekunden bleibt der Schlitten seiner Waffe offen - Feuer durch. Ist die Kugel aus dem Lauf, hält sie kein Gebet mehr auf. Andreas Hunziker hat das Timing im Blut. Sein letzter Schuss, verlässt bei 26 Sekunden die Mündung und segelt dem Scheiben-Zentrum entgegen. Wieder "Cognac" (so bezeichnen 25 Meter-Schützen 5 Zehner) - Urs Nachbur schiesst mit 48 aus - das bedeutet Silber. Nach zwei 50 Meter Titeln wird Andreas Hunziker nun auch auf 25 Meter Polizeischweizermeister. Dreimal in Folge Sieger mit der Pistole - eine Palmares welche sich sehen lassen kann. Die Ehre des Gastgebers rettet Andreas Peier, Kantonspolizei Zürich mit schönen 376 Punkten und der Bronzemedaille.

Einen sehr schweren Stand hatte Paul Stutz, der als Finalist qualifizierte OK Präsident. Seit Monaten befasste er sich mit der ganzen Veranstaltung und besonders mit dem Finaltag. Da war die Anspannung - auch für einen nervenstarken Champion wie es Paul ist - zu gross. Nach und nach verlor der Meister der Jahre 2011 und 2012 den Anschluss an die Spitze. Doch nach dem triumphalen Rütli-Sieg, verkräftete Paul Stutz diese "Niederlage" sportlich. Andreas Hunziker hat den Sieg verdient - er war heute unschlagbar.

Zielsicheres Berner Trio - Bronze für Hanspeter Hirschi, Kapo Bern

Berner, gehören neben Zürcher, Bündner, St. Gallern und Aargauern zu den besten Polizeischützen der Schweiz und gelten somit als regelmässige Finalisten. Im Gegensatz zum Ausstich 2011 im heimatlichen Riedbach, wo 7 von 10 Gewehrschützen aus dem Kanton Bern stammten und schlussendlich der ganze Medaillensatz der 300 Meter-Disziplin in Bern blieb, trat nun das Trio Hanspeter Hirschi, Daniel Rhyn und Reto Heimberg an. Lange kämpften sie tapfer um die Podestplätze mit. Hanspeter Hirschi verpasste den Silberplatz ganz knapp, gewann aber Bronze. Daniel Rhym beendete den Wettkampf als 6. unmittelbar vor seinem Kameraden Reto Heimberg, welcher im legendären Berner Final von 2011 noch Zweiter war. Wir sind froh, dass wir auch dieses Jahr im Medaillenspiegel erscheinen, meint Bronze-Schütze Hanspeter Hirschi. Wie die Aargauer verloren auch die Berner aufgrund des Verzichtes auf die Disziplin 50 Meter sichere Finalisten, wie zum Beispiel Ueli Blatti und Gilbert Leuenberger von der Bundespolizei.

In allen Teilen erfüllt: SV Kantonspolizei Zürich mit top Organisation

Nur wer das Polizeifernschiessen schon organisiert hat, weiss was dahinter steckt. Der Final ist "nur" die Krönung - oder das Tüpfelchen auf dem i. Die Knochenarbeit ist die Administration, welche über Monate aufrechterhalten werden muss. Der "Papierkrieg" nimmt die meiste Zeit in Anspruch, erklärt Peter, der Zwillingbruder des OK Präsidenten Paul Stutz, welcher hinter den Kulissen agierte und sich u.a. mit dem Anmeldewesen und der gesamten Auswertung befasste. Das siebenköpfige OK hat in allen Teilen erfüllt und den besten Polizeischützen der Schweiz einen fairen und kameradschaftlichen Wettbewerb unter besten Bedingungen geboten.

Ganz gut möglich, dass wir auch die 71. Austragung durchführen, resümiert Paul in seinen Schlussworten an das Publikum - wir wissen nun wie es funktioniert.

Polizeifernschiessen - Die logische Ergänzung zum Polizeitraining

Obwohl es eine alte bekannte Tatsache ist, dass Treffen mit Schusswaffen über den gezielten Einzelschuss führt, sehen leider viele Polizeikorps keinen Nutzen von Feldschiessen und Bundesprogramm und stempeln diese Übungen als reinen Sport ab. Vorbei sind die Zeiten, als Polizeikolonnen noch geschlossen in die Stände einmarschierten, sich mit zivilen Schützen verbündeten um gemeinsam Feldschiessen und Bundesprogramm zu absolvieren. René Bucher, Präsident der SG der Stadtpolizei Zürich schwärmt immer noch von früher als über 2000 Stadtpolizisten das Feldschiessen, als obligatorisches Polizeitraining absolvierten. Heute, wo alles freiwillig ist, kommen wir noch auf rund 670 Pistolen-Schützen, welche uns in der Schiessanlage Probstei in Schwamendingen besuchen. Davon liessen sich aber nur 88 für das Polizeifernschiessen anmelden, was ernüchternd ist. Die Teilnehmerzahlen der Schützen sind in ständiger Talfahrt, besonders was das Gewehrschiessen anbelangt. Ein Trend, welcher leider schweizweit zu beobachten ist.

Korpswettkampf - grosse Organisationen bleiben auf der Strecke

Polizeikorps wie Zürich, Bern, Waadt oder Aargau sind praktisch schon vor dem Wettkampf out. Im besonderen Masse trifft dies auf die Kategorie Gewehr zu. Aufgrund des Reglements, welches vielleicht vor 30 Jahren noch seine Berechtigung hatte, sind die grossen Korps kaum mehr in der Lage die nötige Anzahl Pflichtresultate, welche Voraussetzung für eine Teilnahme sind, zu liefern. So müsste zum Beispiel die Stadtpolizei Zürich 63 Gewehrschützen mobilisieren. Nur noch Korps von Gemeinden und regionalen Polizeiorganisationen mit kleinen Beständen haben Chancen auf Rangierung. Dort wo die "Kommandierung" zur Teilnahme am Polizeifernschiessen Chefsache ist, klappt es in der Regel. Leider sind dies aber Einzelfälle.

Ein Musterbeispiel für gute Beteiligung am Polizeifernschiessen 2014 ist die Regionalpolizei Aargau Süd, welche bei einem Korpsbestand von 12 Angehörigen deren 11 Schützen und Schützinnen zum Polizeifernschiessen 2014 meldete. Die Belohnung folgte postwendend. Rang 1. in der 5. Kategorie. Bezeichnend ist, dass die Repol Aargau Süd die berufliche Heimat des nun neu

erkorenen Pistolenmeister Andreas Hunziker welcher in seinem Korps längst eine Vorbildfunktion eingenommen hat, ist. Der Korpswettkampf mit der heutigen Regelung hat definitiv ausgedient. Abschaffung oder Anpassung an die heutige Situation sind die Alternativen.

Auszug aus den Ranglisten

300 Meter:

1.	Jörg Fankhauser	Kantonspolizei Aargau	84	70	154
2.	Andreas Senn	Kantonspolizei St. Gallen	80	69	149
3.	Hanspeter Hirschi	Kantonspolizei Bern	81	68	149
4.	Stefan Bereuter	Kantonspolizei Aargau	79	69	148
5.	Peter Färber	Kantonspolizei Graubünden	81	67	148

(total klassiert: 10)

25 Meter:

1.	Andreas Hunziker	Regionalpolizei Aargau Süd	199	179	378
2.	Urs Nachbur	Kantonspolizei Basel-Land	199	178	377
3.	Andreas Peier	Kantonspolizei Zürich	198	178	376
4.	Daniel Rüegg	Kantonspolizei St. Gallen	196	179	375
5.	Enrico Cola	Kantonspolizei Graubünden	198	176	374

(total klassiert: 10)

Korpswettkampf (Sieger)

300 Meter

Kat: 1:	Kantonspolizei Graubünden	142.833
Kat: 5:	Pomicia comunale Muralto-Minusio	133.000

25 Meter

Kat 1:	Kantonspolizei Graubünden	370.833
Kat 2:	Police cantonale Jura	355.231
Kat 3:	Kantonspolizei Obwalden	368.125
Kat 4:	Polizei Stadt Grenchen	355.833
Kat 5:	Repol Aargau Süd	367.400